
Zwischen Menschen

Posted in: [Frische Spuren in Schwaz](#) @ [Christoph Reiserer](#) 13.09.2011 um 16:58

Schon wieder ein Projekt, das einige Jahre Klangspurentradition aufweist und diese unbedingt fortführen sollte: heute durfte ich dabei sein und erleben, wie eine Musik entsteht, die sich wunderbar jenseits von dirigierten Einsätzen entwickelt und ganz spezielle Gruppendynamiken für Zuhörer und Ensemble erlebbar macht. Claudia Kasebacher und Cergio Prudencio sowie Mitglieder des bolivianischen Orquesta Experimental de Instrumentos Nativos erarbeiten sich gemeinsam mit Innsbrucker Jugendlichen – Lehrlingen zumeist – ihre eigene Musik. Und wie sie das machen.

Musikalische Jugendprojekte gibt es ja – zum Glück – immer häufiger, hier funktionieren aber einige Dinge dank der beiden Workshopleiter besonders beeindruckend. Die Instrumente aus Naturmaterialien, die sich die Teilnehmer im Workshop zum Teil selbst gebaut haben, eignen sich sehr gut für die entstehenden Klangflächen. Besser als die traditionellen europäischen Instrumente, oder sollte man mit diesen einfach anders umgehen? Die "Natur"instrumente bringen jedenfalls einiges von vornherein mit: einen homogenen Klang, vielfältigste Klangerzeugungsmöglichkeiten und eine gewisse Unmittelbarkeit.

Dazu passt Claudia Kasebachers Bewegungsmaterial wunderbar. Das Ausgangsmaterial könnte auch zur Selbsterfahrung um Schauspielworkshop dienen, hier aber in Verbindung mit den Instrumenten entstehen orchestrale Kompositionen. Die Gruppe kreiert ihre eigene Musik. Nicht Notenlesen sondern aufeinander hören und achten ist entscheidend.

Beim ersten Probieren klingen manche dieser Vorgaben erst etwas holprig und man fragt sich, wie das später funktionieren kann, aber wie durch Wunderhand – (oder durch kleine Anmerkungen der Workshopleiter...) – wird aus dem Ganzen eine spannende Struktur. Körperaktionen und Musik greifen ineinander und durch ihre individuelle Entscheidung für ihre Aktion bestimmt jede/r Einzelne das Ganze mit. Bewegungsabläufe und musikalische Linien bilden eine vielfache Polyphonie.

Um es auf einen Nenner zu bringen: aus ganz einfachen Dingen werden, durch geschickte Organisation der Gruppe, komplex strukturierte Gebilde. Komplizierte Noten oder teure Instrumente sind dafür gar nicht nötig. Sicher eine einzigartige Erfahrung für das Ensemble wie für das Publikum.

Also: unbedingt hingehen in die Aula der SoWi Innsbruck. Ich selbst kann leider ein paar Tage lang nicht und melde mich dann wieder von der Klangperformance am Freitag.